

Herrnhuter Losung für Freitag, den 18. Januar 2013

Gott spricht: Von nun an lasse ich dich Neues hören und Verborgenes, das du nicht wusstest. Jesaja 48,6

Der Tag nach der Premiere, des Tourneestarts des KuK-Programms „Uns fragt ja keiner“ ist wohl auch in der Losung ein guter Tag und findet, wie wir meinen, eine dem erlebten Konzert gut beschreibende und angemessene Bibelstelle.

Hätte man uns Wunderkindern vor 10 Jahren prophezeit, dass HEINZ mit dem „Prinzen“ Tobias Künzel gemeinsame Sache machen würde, hätten wir den Überbringer der Nachricht für verrückt erklärt und gelyncht, denn wie sollte das zusammen passen? Gott sei Dank ist unsere damalige Meinung nicht ernst genommen worden.

Es scheint wirklich zu stimmen „Uns fragt ja keiner“

Der neue, alte HEINZ-Konzertveranstalter Karsten Jahnke Hamburg hat die Idee gleich wohlwollend angenommen, wohl wissend, um die nicht oder nur unzulänglich stattfindende Promotion dieses neuen Produkts der Deutschsprachigen Musik. Es gab keine vorausseilende CD-Produktion und die damit zusammenhängenden Marketinginstrumente der Plattenfirma. Wenn auch leider die Süd-Westschiene der Republik für die Kunze-Fans nur unzulänglich ins Reiseprogramm eingearbeitet wurde, muss man den Mut aller Beteiligten wirklich anerkennen, auch wenn es Schade ist, denn die Fans in Bayern, Schleswig-Holstein, Baden-Würthenberg, Saarland, NRW hätten es verdient gehabt auch mit dieser brillanten Show beglückt zu werden.

KuK-en und hören war doch schon lange Jahre in der Kunze/Künzel-Röhre, aber erst im Schneewintermonat Januar sollte es dann LIVE-haftig werden. Wir Wunderkinder, den Winter bedingt schlechten Straßenverhältnissen zum Trotz, sind also nach Schwerin gefahren. Da mussten wir einfach dabei sein.

Am Mittwoch, 16. Januar erfuhren wir dann erst vor Ort, das HEINZ sich seid rund fünf Tagen mit einer schwereren Erkältung rumschlagen muss und hatten schon arge Bedenken, ob er seine Stimme soweit wieder hinbekäme. Dank einiger Hausmittelchen, der Unterstützung durch Ehefrau Gaby und zugegeben, einem Rezept seines Hannoveraner Hausarztes konnte er aber Punktgenau zum abendlichen Konzert (Donnerstag, 17. Januar – 20 Uhr) seine Stimmgewalt reaktivieren und das den ganzen Mann fordernde Liveprogramm souverän durchstehen.

Fast pünktlich um 20:05 Uhr in einer voll besetzte Halle der Schweriner Sport- und Kongresshalle, also Standesgemäß, so wie alle Beteiligten es gewünscht hatten, startete dieses außergewöhnliche Konzert zunächst mit einem musikalischen Anspiel von Paul Millns, Christof Stein-Schneider und Peter Pichl. Vermutlich mit doch einem Riesenbammel folgten dann Tobias Künzel und HEINZ unter freundlichem Applaus des Publikums. Ungewohnt nicht nur für Kunze-Fans waren die Bandmitglieder und ungewöhnlich war auch die Instrumentierungsanordnung, das Schlagzeug zum Beispiel (Tobias) stand mittig vorne an der Rampe und erinnerte damit an die Ära der Beatmusiker der 60.-iger. Für Fans eine schöne Nebenbei-„beschäftigung“ während des Abends ist das dauernde Überlegen, wer beim nächsten Song den Text verfasst hat und manchmal eben auch, wer die Melodie wohl geschrieben hat. Ein Puzzle, was HEINZ Konzerten nie zusammengesetzt werden musste, da ist das immer eindeutig. Gerne wollen wir hier zugeben, das wir das ein oder andere mal lagen völlig daneben lagen mit unserer Meinung, bzw. hinterher sehr erstaunt waren, nachdem die Zuständigkeiten dann von offizieller Seite geklärt worden war.



14 neue Songs und viele alte Hits gehen über die Bühne, vorgetragen von einer fünf Mann starken Band, die sämtlich gnadenlos gute Musikanten sind.

Heinz Rudolf Kunze - Gesang, Gitarre, **Tobias Künzel** (die Prinzen) - Gesang, Schlagzeug), **Paul Millns** (Auftritte, Zusammenarbeit mit Alexis Korner, Eric Burdon, John Mayall, David Crosby) - Piano, Orgel, **Christof Stein-Schneider** (Fury in the Slaughterhouse, Wohnraumhelden) – Gitarre, **Peter Pichl** (siehe Gemeindebrief N°21) – Bass.

Für die Konzertbesucher ist es ein wahres Glück es erleben zu können. Sie können sicher sein etwas ganz besonderes und geniales zu erleben, mit Alleinstellungsmerkmal, da eine weitere Verwendung der Songs- und diese Bandzusammenstellung so wie es aussieht keine Fortsetzung finden wird. Es handelt sich um eine Kollaboration zweier Ikonen der deutschsprachigen Musik, die spannender kaum sein kann. In einem gleichberechtigten Duo haben sich die beiden eine Spielwiese geschaffen, die zum Ausprobieren der gemeinsamen musikalischen Vorlieben dient und in dieser Form nicht mit den eigenen Formationen umzusetzen ist. Mit großer Experimentierfreude werden verschiedene Einflüsse und Bandgeschichten vereinigt. Der Titel "Uns fragt ja keiner" ist gleichsam ein Statement in der typischen Kunze/Künzel Bescheidenheit: Wir hätten ein Rezept die Welt zu retten, aber uns fragt ja keiner. Was sich mit der Räuberzivil-CD „Hier rein – da Raus“ schon ankündigte, hat HEINZ offensichtlich die vermeintlich notwendigen, angepassten Mainstream Pop-Kunst-Umwege verlassen und marschiert auch bei diesem Programm geraden Schrittes auf die engagierten, erfolgreichen Pfade der frühen 80.-iger Jahre zu. Mit dem acht Jahre jüngeren, aus der DDR stammenden Tobias Künzel ist da eine ausdrucksstarke, kein Blatt vor den Mund nehmende Musik- und Textkunst entstanden, die seines gleichen im deutschsprachigen Bereich sucht und alle gesellschaftlichen Ungereimtheiten lyrisch, besinnlich aber vielleicht sogar mehrheitlich bodenständig rockend zum Thema hat. Von leisen Balladen bis Southern Rock wird eine Palette von Liedern und neu aufgerollter Neuer Deutscher Welle, unplugged zu Gehör gebracht - mit Einflüssen der jeweiligen Teammitglieder. Ob Heinz Rudolf Kunze, Die Prinzen, Fury in the Slaughterhouse oder die Eric Burdon Band, mehr als vier Bandgeschichten spiegeln sich hier wieder. So lassen die 70.-er Jahre grüßen und New Wave und Blues geben sich die Hand. Auch gibt es die ein oder andere Variation von bekannten KUNZE- oder Prinzen-Songs. Fünf Vollblutmusiker in bester Spiellaune, Hand- und Mundwerklich genial. Man mag sich wirklich nicht vorstellen wir hätten das verpasst.



Nachfolgend ein kurzer Setlisteneinblick mit kleinen Anmerkungen:

01. UNS FRAGT JA KEINER
02. WAS HÄTTEN WIR DAVON

02a. TEXT „Radio Galere“

03. SCHLECHTES GEWISSEN
04. FOTOS VON RENEE
05. ICH WILL DEN KALTEN KRIEG ZURÜCK
06. MANN IM MOND
07. DEIN IST MEIN GANZES HERZ - in einem noch nie da gewesenen Balladenkleid.
08. Wenn Du sie siehst

09. MELANCHOLIE - Gesang Tobias

10. EUPHORIE - Gesang HEINZ - In der Anmoderation erzählte HEINZ zum Song, dass ihm auch früher in der Plattenfirma immer eine melancholische Art unterstellt worden sei. „Die meinten, Kunze Platten müsse man immer einen Strick oder eine Pistole beilegen“. Deshalb würde jetzt mal ein Rollentausch vorgenommen, denn auch Tobias will nicht immer lachen, wie eigentlich keiner immer lachen kann.

10a. TEXT „Die Patenschaft - Schule für Rassismus“

11. DAS HANDY
12. ALLES NUR GEKLAUT
13. UND SIE LACHT
14. FINDEN SIE MABEL

14a. TEXT „Überlebensmüde - Der Mann hat ja recht – Wahlzeit ist Mahlzeit“

15. KEINE LUFT MEHR

16. UNSER PLATZ AN DER SONNE – auch den Reggaerhythmus haben die Jungs drauf und schließen diesen Titel mit einer netten Audioeinspielung zum Schluss.

16a. TEXT „Fast – am seidenen Faden“



17. A7 – fast eine biblische Geschichte (Genesis 22,1-19)

Tobias zeigt hier alles was eine „Schiesbude“ als Instrument hergibt und legt ein Trommelsolo hin, was den Vergleich mit Carl Palmer und den 70-iger Jahre Trommelgrößen nicht zu scheuen braucht. Auch die Mitmusiker staunten ihrem Mitspieler auf die Hände und Füße. Da war viel Lust zu spüren und die Anspannung der vielen Vorarbeit und Proben, dem Erarbeiten einer funktionierenden Setliste konnte sich lösen.

18. UNDERCOVER MAN Paul Millns

19. WHEN LOVE COMES CALLING Paul Millns - glänzt hier in seinen beiden Akts nicht zuletzt durch seinen gefühlvoll vorgetragenen Gesang. Der Sympathiewert im Publikum stieg in ungeahnte Höhen für diesen bescheidenen, sympathischen Künstler, der sehr angenehm als Mannschaftsspieler unterwegs war.

20. ES WAR NICHT ALLES SCHLECHT

21. MEINE EIGENEN WEGE und „Mit Leib und Seele“ als Fadeout – herrlich arrangiert.

22. LEBEN AUF DER FLUCHT

23. WONT FORGET THESE DAYS – da konnte Christof Stein-Schneider natürlich nochmals glänzen, als HEINZ die Hitsingle der „Fury´s“ sang. Besonders der Backgesang von Fury Gitarrist soll hier nochmals erwähnt werden. Neben den beiden Hauptstimmen Tobias und HEINZ, passte die tiefe sonore Stimme einfach perfekt zum kompletten Soundbild dieses Konzerts und auch die passenden Anmerkungen auf einige Frotzeleien der Bandmitglieder passten immer wie die Faust aufs Auge.

24. IM AUFBRUCH

22:05 Uhr erster Abgang begleitet von einem begeisterten Publikum mit Standing Ovationen.



25. LOLA – Das Publikum geht phantastisch ab und klatscht rhythmisch mit. Nach der Aufforderung „Und jetzt ihr“ wird wie in guten KUNZE Konzerten natürlich bereitwillig mitgesungen.

22:15 Uhr zweiter Abgang

26. MÜNCHHAUSENS NACHTLIED (Melodie „Der Mond ist aufgegangen - Johann Abraham Peter Schulz 1790 u.a. auch im Evangelischen Gesangbuch (EG 482) Nur Tobias und HEINZ schicken das Publikum mit diesem ruhigen Abendlied, begleitet von einem „kritischen, engagierten Text“ in den winterlichen Schweriner Abend.

Um 22:20 Uhr ist dann die Nuss geknackt, das Experiment gelungen und „der Stein vom Herzen gefallen“ wie Tobias im Schlusskommentar meinte.



Dank dem sehr an Kunze-Kunst interessierten Phil Friedrichs (Rakete Medien GmbH) wurde diese Produktion als Konserve für die Ewigkeit festgehalten. Ein Dank geht auch in Richtung Phil Meyer der sich mit dem Abmischen und der Feinabstimmung nach dem Konzert die Nacht zum Tag machte um gleich Morgens die MP3-Sticks zu produzieren, damit sie am selben Abend schon in Leipzig angeboten werden konnten. Wir Wunderkinder sind dankbar in Schwerin dabei gewesen zu sein und können guten Gewissens ein ****-Fünf-Sterne-Konzserterlebnis versprechen.